



Gruppenbild beim Almlehrkurs auf dem Betrieb der Familie Paul in Großholzhausen.

Foto: S. Krapf

76. Almlehrkurs - Teil 1

Ein gelungener Kurs zum Abschied

Zum letzten Mal in seiner Funktion als amtierender Geschäftsführer des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayern (AVO) organisierte Hans Stöckl zusammen mit seiner Bürokräft und Helfern der umliegenden Landwirtschaftsämter den Almlehrkurs 2025, der von Aschermittwoch bis Freitag in Bad Feilnbach beim Kistlerwirt stattfand. Und dieser Abschied ist ge­glückt!

Interessante Vorträge

Das zusammengestellte Programm vereinte Fachliches, Geschichtliches aber auch spannende Tätigkeitsberichte von Almleuten. So unterschiedlich die Themen waren, interessant und lehrreich waren sie alle. Auch die Exkursionsziele des Freitagvormittag fanden großen Anklang. Diese Rückmeldung freut die Organisatoren ganz besonders, denn es ist über die vielen Jahrzehnte, die der Kurs bereits besteht, nicht so einfach, in dem engen Halbtagesradius immer wieder Neues zu entdecken. Was also will man mehr? Vielleicht ein bisschen mehr Zeit zum Ratschen oder, anders ausgedrückt, zum internen fachlichen Austausch! Bei rund hundert fest angemeldeten Teilnehmern – am fachlichen Donnerstag kamen sogar noch 30 zahlende Draufgänger dazu, braucht es schon seine Zeit, sich kennenzulernen und auszutauschen. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg – und man kann ja durchaus auch als Almerer mal später ins Bett gehen.

Der folgende Bericht kann lediglich einen Überblick über die gesamten drei Kurstage geben. Einzelne, für das Almpersonal wichtige Fachreferate werden als separate Berichte in späteren Ausgaben oder auf der Internetseite des Vereins veröffentlicht.

Vor dem offiziellen Beginn des Almlehrkurses steht selbstverständlich im-

mer der traditionelle Kirchgang an, bei dem uns Pfarrer Ernst Kögler an die Vergänglichkeit des Lebens, die Gnade und Güte Gottes und an das richtige Verhalten auf Erden erinnert. Die glockenreinen Stimmen des Rosmarindreigesangs hingegen lassen das Paradies erahnen. Schon viele Jahre beglücken die Damen den Auftaktgottesdienst freiwillig und unentgeltlich, so dass an dieser Stelle herzlich „Vergelt's Gott“ gesagt werden soll, verbunden mit der Bitte, dass dieser Einsatz hoffentlich noch recht lange Bestand hat.

Nach der sichtbaren Läuterung durch das Aschekreuz auf der Stirn, ging es wohl- und frohgemut zum Kistlerwirt, der mit dem Auftischen des Mittagmahles auch heuer wieder alle Vorsätze einer pünktlich beginnenden Fastenzeit zunichte gemacht hat. Aber die Wirtsleute Josef und Susanne Kaffl wissen eben, dass einer, der viel denken muss- und dazu gehört auch das stundenlange Zu-

hören, g'scheid versorgt werden muss. Hierfür gleich an dieser Stelle ein Dankeschön fürs gschmackige Essen samt dazugehöriger Organisation. Und die langjährigen Servicekräfte Elisabeth und Daniel gehören eh schon zum Kursinventar und wissen ohne viel Worte um die (Extra-)Wünsche ihrer Gäste.

Geschäftsführer gesucht

In seiner Begrüßung wies AVO-Vorsitzender Josef Glatz auf die herausfordernde Situation hin, dass zukünftig der Geschäftsführer des Vereins nicht mehr von staatlicher Seite gestellt wird. Seit Januar fungiert Hans Stöckl nur noch freiwillig und ehrenamtlich in dieser Funktion, um die Geschicke des Vereins aufrecht zu erhalten. Nach Klärung wichtiger Grundsätze kann jetzt diese Stelle endlich ausgeschrieben werden, siehe Seite 4. Interessierte können und sollen sich gerne bewerben, so Glatz. Denn, auch wenn



Foto: S. Krapf

Ehrengäste und Geehrte (v. r.): Sebastian Friesinger, MdL; Sepp Glatz, AVO-Vorsitzender; Franz Mühlberger und Sepp Kern, geehrte ehemalige Bezirksalmbauern; Hans Stöckl, AVO-Geschäftsführer; Brigitta Regauer, Kreisbäuerin MB; Christian Webert, AELF-Leiter Holzkirchen; Kathi Kern und Maria Fischbacher, Kreisbäuerin RO und Stellvertreterin; Josef Andres, Kreisobmann RO.

Stellenanzeige

Der Almwirtschaftliche Verein Oberbayern (AVO) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen neuen Geschäftsführer/in (m/w/d) an der Geschäftsstelle im Grünen Zentrum in Holzkirchen in Teilzeit

(30 Stunden wöchentlich)

Der Almwirtschaftliche Verein Oberbayern setzt sich seit 1947 für die Förderung und Erhalt der Almwirtschaft in Oberbayern ein. Wir unterstützen unsere Mitglieder durch Beratung, Weiterbildung und Vernetzung und engagieren uns für die Belange der Almwirtschaft auf politischer Ebene.

Ihre Aufgaben:

- Operative Leitung des Vereins und Führung der Geschäftsstelle
- Vertretung des Vereins nach außen, insbesondere in politischen und fachlichen Gremien
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Begehungen auf Almen, Schulungen und Informationsangeboten
- Herausgabe der 11-mal jährlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift „Der Almbauer“
- Beratung in Almwirtschafts- und Forstrechtsangelegenheiten
- Akquise von Fördermitteln und Sponsoren zur Unterstützung der Vereinsaktivitäten
- Pflege und Ausbau von Netzwerken mit Partnern, Mitgliedern und Interessensgruppen
- Verantwortung für die Finanzplanung und -kontrolle des Vereins
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Förderung der Almwirtschaft

Wir erwarten:

- Identifikation mit den Zielen und Werten des Almwirtschaftlichen Vereins
- Mindestens abgeschlossene Meisterausbildung oder gleichwertige Qualifizierung im Bereich Landwirtschaft
- Gute Kommunikations- und Verhandlungsfähigkeiten
- Hohe soziale Kompetenz und Teamfähigkeit
- Strategisches Denken und unternehmerisches Handeln
- Sicherer Umgang mit MS-Office
- Fundierte Kenntnisse im Projektmanagement und in der Akquise von Fördermitteln
- Vorteilhaft sind Erfahrungen in einer Führungsposition im Bereich der Landwirtschaft

Wir bieten:

- Eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einer Schlüsselposition
- Die Möglichkeit, die Zukunft der Almwirtschaft in Oberbayern aktiv mitzugestalten
- Flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten
- Ein attraktives Gehalt in Anlehnung an den Tarifvertrag der Länder (TVL)
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Die Stelle ist zunächst bis zum 31.12.2027 befristet

Bewerbung:

Wenn Sie Leidenschaft für die Almwirtschaft haben und die Zukunft der Berglandwirtschaft mitgestalten möchten, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung. Bitte senden Sie Ihre Unterlagen bis zum **15.04.2025** an:

Almwirtschaftlicher Verein Oberbayern
Rudolf-Diesel-Ring 1 a
83607 Holzkirchen
almwirtschaft@avo.bayern.de
www.almwirtschaft.net

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne Mo/Di/Do von 8:30 Uhr bis 15:00 Uhr unter 08024 46039-1445 zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

die Vorstandschaft in der Öffentlichkeit den Ton und das Bild abgibt, im Hintergrund muss der Geschäftsführer dafür sorgen, dass alles reibungslos läuft. Briefe müssen beantwortet oder geschrieben, Termine eingehalten, Beratungsanfragen beantwortet, Begehungen organisiert und auch der Haushalt muss im Blick gehalten werden. Mit einem kurzen Geschäftsbericht meldete sich dann auch der derzeit noch amtierende Geschäftsführer Hans Stöckl zu Wort, bevor die Ehrengäste ihre Grußworte hielten.

Lebensmittelsicherheit

Sebastian Friesinger, MdL, und der mit Kreisbäuerin Katharina Kern, ihrer Stellvertreterin Maria Fischbacher und Kreisobmann Josef Andres stark vertretene BBV, setzten den Schwerpunkt auf die Bedeutung der kleinbäuerlichen, regionalen Landwirtschaft. Diese Betriebe tragen durch ihre stabile Betriebsstruktur in bedeutendem Maß zur Lebensmittelsicherung bei, die in der derzeitigen Weltlage wieder mehr an Bedeutung gewinnt oder gewinnen muss – auch wenn das noch nicht jeder wahrhaben möchte. Es ist zu hoffen, dass der Wert der heimischen Landwirtschaft und hier speziell der Viehwirtschaft wieder an Ansehen gewinnt, denn es ist unehrlich, hochwertig erzeugte Lebensmittel im eigenen Land abzulehnen und stattdessen diese Produkte aus dem Ausland zu beziehen – ohne Wissen oder vielleicht auch ohne Interesse bezüglich deren Produktionsvorgaben. Dies dem Verbraucher beim Griff zum (Fleisch-)Produkt klarzumachen, wäre auch Sache der Politik.

Nach diesen der Weltlage entsprechend ersten Grußworten begann der Vortragsreigen beim Kistlerwirt mit dem Referat von Professor Dr. Böhner aus Kärnten. Dass das Thema Ökosystemleistungen der Almwirtschaft auch noch von allen Ehrengästen gehört wurde, war sicherlich Zufall bei der Gestaltung des Programms, aber ein glücklicher!

Als Ökosystemleistungen werden Leistungen bezeichnet, die von der Natur erbracht und vom Menschen oder anderen Lebewesen genutzt werden. Der Bogen spannt sich hier bezugnehmend auf Almflächen von der Bereitstellung von Futter- oder Arzneipflanzen über genetische Ressourcen und Trinkwasserbereitstellung bis zum Erhalt von Lebensräumen für Lichtpflanzen und deren faunistische Begleiter. An eine Pflanzenart, so Bohner, sind etwa 10 Tierarten gebunden. Der lesenswerte Bericht zum Vortrag ist bereits vorab im *Almbauer* 02/2025 erschienen.

Viele der genannten Argumente sind Almbauern- und Almleuten bestens bekannt, aber es gilt sie nach draußen zu tragen. Der Vortrag von Hubert Wildgruber, Almerer auf der Mühlbergalm am Sudelfeld, über den Euregio-geförderten

Almführer-Lehrgang ist ein Paradebeispiel hierfür. Während dieses 2-tägigen Kurses, der in Österreich und Bayern abgehalten wurde, schulten Fachleute interessierte Teilnehmer rund um Vieh- und Weidewirtschaft auf der Alm. Dieses Wissen sollen die Almführer an ihre „Kundschaft“ weitergeben und so auf breiter Ebene Verständnis für die Belange, die Bedeutung und den Wert der Almwirtschaft erzeugen. Das Projekt soll fortgesetzt werden, aktuell sind Südtirol und Kempten in Verhandlung und hoffentlich auch bald der AVO, so Wildgruber. Denn so sinnvoll und gut diese Ausbildung auch ist, es braucht immer jemanden, der den bürokratischen Part übernimmt.

Was die Alten wussten und die Jungen wieder interessiert, erzählte in der Abendeinheit am Aschermittwoch Thomas Janschek. Er fesselte die Zuhörer nicht nur mit schönen Bildern und einer gewinnenden Rhetorik, sondern auch mit seinem enormen Wissen



Geballtes Wissen: Dr. Andreas Bohner (li.) referierte zu den Ökosystemleistungen der Almwirtschaft. Thomas Janschek (Mi.) begeisterte mit seinem Wissen über Bräuche, Natur und Heilpflanzen. Prof. Eva Zeiler referierte zum Thema Rindergesundheit und Kuhsignale.



Fotos: S. Krapfl

über alte Bäume und die dazugehörigen Geschichten. Von der bei uns fast vergessenen Rasselnuß, aus deren Früchten die sogenannten Rundumbeter (kleine Rosenkränze für den täglichen Gebrauch) gemacht wurden, über die Goggoloribirne, in deren Borke der Kaisermantel gerne seine Eier ablegt, bis hin zur Birke, die in Kombination mit Ramblerrosen bis zu 126 Schmetterlingsarten zur Ei-

ablage dienen kann. Eine erschreckende Zahl zeigt den Rückgang der Bienenvölker in Bayern. So gab es 1903 noch 4,14 Millionen Bienenvölker, heute sammeln nur noch rund 150 000 Völker Pollen und Nektar. Jeder Einzelne kann im Rahmen seiner Möglichkeiten dazu beitragen, unsere Umwelt besser zu gestalten, so Janschek, sei es eine alte Obstbaumsorte zu pflanzen oder einfach nur im eignen

Garten nicht zum Perfektionisten zu werden und ein paar „g'schlamperte Ecken“ für die Insekten zu belassen.

Weidemanagement

Der Donnerstag ist traditionell geballtem Fachwissen vorbehalten, um auch all diejenigen die Möglichkeit zu geben, sich fortzubilden, die keine drei vollen Tage Zeit aufbringen können. Den Beginn



Foto: S. Krapfl

AVO-Geschäftsführer Hans Stöckl (3.v.l.) freut sich über die kompetenten Vorträge zur Weidewirtschaft von Christian Tegethoff, Kathrin Manusch und Sepp Steinmüller (v.l.).



Foto: S. Krapfl

Referent Hubert Wildgruber plant mit Margret Hütt, LRA Tölz, schon die nächsten Almführerlehrgänge.

— Anzeige

PREFA ALUMINIUMDÄCHER
STURMSICHERHEIT AUCH IN EXPONIERTE LAGEN

STARK WIE EIN STIER
DACH FASSADE SOLAR

Irger-Alm ausgeführt in
PREFA Dachschindel oxydrot P.10

IHR PREFA FACHVERLEGER IN IHRER NÄHE:

Spenglerei **MARTIN**
Meisterbetrieb **WASENSTEINER**

► Alles rund um´s Dach

Hohenwiesen 3 • 83661 Lenggries • Mobil: 0171 4606889

www.spenglerei-wasensteiner.de

Ein PREFA Dach bringt mit 2,3–2,6 kg/m² nur einen Bruchteil des Gewichts eines herkömmlichen Daches (ca. 35–55 kg/m²) auf die Waage. Dabei ist Ihr Aluminiumdach von PREFA besonders widerstandsfähig, langlebig und hält selbst bei extremen Witterungsbedingungen - 40 Jahre garantiert. Es geht eben nicht nur um Größe und Gewicht, sondern auch um beste Qualität.

WWW.PREFA.DE



Foto: S. Streck

Oimererrucksack – des muass nei!

Fürn Zaun:

Isolator, Zange, Zaunprüfgerät, Draht, Litze Isolierband

Fürs Vieh:

„Miat“ oder „Leck“: Salz, Kleie, o.a., Blauspray, Klauenmesser

Fürn Oimerer:

Notfallset, Handy, Taschenlampe und natürlich was zum Trinken

Für die Tierbeobachtung muss das Almpersonal einen geübten Blick haben.

machten zum Thema Weidemanagement Christian Tegethoff, Almfachberater am AELF Rosenheim, und Sepp Steinmüller, Almbauer und 2. AVO-Vorsitzender. Während Tegethoff die drei Kriterien der angepassten Beweidung, nämlich 1. Auftrieb bei Vegetationsbeginn mit 2. angepasster Viehzahl und 3. Koppelung der Fläche in Theorie und Praxis am Beispiel der Weitalm am Hochgern aufzeigte, erklärte Steinmüller, wie er das System auf seinem Anteil der Baumoo/Schoiß-Alm umsetzt. Während Tegethoff mit 3-4 Koppeln arbeitet, hat sich Steinmüller je nach Vegetationsstand auf Hoch- und Niederleger in Summe auf 5-7 Koppeln festgelegt.

Zugegebenermaßen macht dieses Koppelsystem Arbeit, dafür reduziert sich allerdings der Aufwand für Schwendarbeiten deutlich, so dass die Bilanz wieder stimmt und darüber hinaus der Zustand der Weideflächen deutlich verbessert wird. Voraussetzung für ein Koppelsystem ist, dass für jede Koppel mindestens eine Wasserstelle vorhanden ist. Im zweiten Teil seines Vortrags zeigte Tegethoff deshalb auf, wie die Wasserversorgung kostengünstig und unkompliziert verbessert werden kann. Der Bericht hierzu erscheint separat.

Mit Katrin Manusch hat Steinmüller eine Almerin gefunden, die das System ihres „Chefs“ voll Überzeugung mitträgt und sich um die Koppelzäune und den häufigen Viehumtrieb kümmert. Katrin gab wertvolle Tipps für Almneulinge, um das Lernen durch schlechte Erfahrungen etwas zu minimieren (siehe Kasten Oimererrucksack). So hat sie sich an ihrem Almstock unten ein Mähwerkmesser anbringen lassen, das schnell selbst geschliffen ist. Bei der täglichen Viehnachschau kann so, sozusagen im Vorbei-

gehen, regelmäßig einigen Disteln der Garaus gemacht werden.

Tierbeobachtung ist A und O

Nach den Praktikerberichten rund um die Flächenbewirtschaftung erwarteten die Zuhörer mit Wissenschaftlerin Prof. Dr. Dr. Eva Zeiler eine Vorlesung zum Thema Rinderkrankheiten und Kuhsignale auf der Alm.

Aber weit gefehlt, denn das, was Dr. Zeiler zum Besten gab, war Praxis par excellence. Gebürtig im Ennstal auf einem kleinen Bergbauernbetrieb mit Alm, wollte sie schon seit frühester Kindheit Viechdoktor werden. Aber der gestrenge Großvater meinte: „Lern erst einmal epapas Gscheids, und zwar Landwirtschaft.“ Und so geschah es. Dr. Zeiler studierte Landwirtschaft, anschließend Veterinärwissenschaften und sammelte in vielen Ländern praktische Erfahrungen rund

ums Rind, bevor sie seit einigen Jahren jetzt auch in Weihenstephan als Dozentin tätig ist. Und wer Dr. Zeiler hört, merkt sofort, dass Beruf und Berufung bei ihr eins sind. Leidenschaft für das Wohl der Rinder und ein verständnisvoller Umgang mit diesem wunderbaren Nutztier liegen ihr am Herzen.

Speziell auf der Alm gilt es, seine Tiere und deren Verhalten zu kennen, um im Falle einer Krankheit Veränderungen schnell zu sehen. Hochgezogener Rücken, blutunterlaufene oder blasse Schleimhäute, fehlende Wiederkautätigkeit oder apathisches Verhalten, viele Krankheiten lassen sich durch rechtzeitiges Erkennen erfolgreicher behandeln. Zeiler zeigte anschauliche Bilder zum Gesundheitszustand unterschiedlicher Rinder und erläuterte ergänzend, wie Rinder ihre Umwelt wahrnehmen. Rinder sehen schlecht und können keine Tiefen einschätzen. Dieses Wissen hilft bei Treib- oder Verladearbeiten mindestens genauso wie der Appell, beim Umgang mit Rindern stets Ruhe und Geduld zu bewahren – im Verhalten und in der Tonlage.

Susanne Krapfl

Foto: Sepp Steinmüller



Auf der Baumoo-/Schoißalm wird ein System mit bis zu sieben Koppeln praktiziert.